

DIÖZESANER 2013 UMWELT PREIS

„Die Erde für uns – wir für die Erde“



Inhalt

Kirche und Schöpfung.....	2
Vorwort.....	3
Ausschreibung Diözesaner Umweltpreis.....	4

3-6 Jahre: Zwergerltreff und Kindergärten

Birkfeld.....	6
Graz-St. Andrä.....	7
Graz-Ragnitz.....	8
Graz-St. Christoph/Thondorf.....	10
Graz-St. Peter.....	11
Graz-St. Veit.....	12
Judenburg-St. Nikolaus.....	13

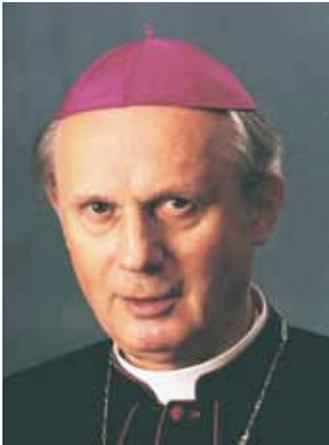
6-12 Jahre: Volksschulen und Jungschar

Dechantskirchen.....	15
Leoben-St. Michael.....	16
Pachern.....	17
Semriach.....	18
St. Johann in der Haide.....	20

12-18 Jahre: MinistrantInnen und Schulen

Birkfeld.....	22
Gratkorn.....	23
Hartberg NMS Gerlitz.....	24
Graz-Bischöfliches Seminar.....	26

Kontaktpersonen.....	27
Dank.....	28



**Diözesanbischof
Dr. Egon Kapellari**

Am 24. April 2005 sagte Papst Benedikt XVI. in der Predigt anlässlich seiner Amtseinführung: „Wir sind nicht das zufällige und sinnlose Produkt der Evolution. Jeder von uns ist Frucht eines Gedanken Gottes. Jeder ist gewollt, jeder ist geliebt, jeder ist gebraucht.“ Dieses Wort sagt Fundamentales über den christlichen Glauben, der die Würde des Menschen

mit dem Auftrag Gottes verbindet, die Welt als Schöpfung erhalten und entfalten zu helfen.

„Jeder ist gebraucht“ – Auch die zahlreichen auf diesen Auftrag bezogenen Projekte von Kindern und Jugendlichen in unserer Diözese geben davon Zeugnis, dass sich viele von ihnen mit Phantasie und Energie dafür einsetzen. Ihnen danke ich herzlich und verbinde damit

meinen Dank an alle Frauen und Männer des „Arbeitskreises Nachhaltigkeit“ der Katholischen Aktion in der Steiermark für ihr Engagement.

+ *Egon Kapellari*

Dr. Egon Kapellari
Diözesanbischof

Graz, im November 2013



**Weihbischof
Dr. Franz Lackner**

Unsere Berufung besteht darin, die gesamte Schöpfung, die Schönheit der Schöpfung zu bewahren, wie uns im Buch Genesis gesagt wird und wie es uns der heilige Franziskus von Assisi gezeigt hat: Sie besteht darin, Achtung zu haben vor jedem Geschöpf Gottes und vor der Umwelt, in der wir leben.

Papst Franziskus, Juni 2013

Ich danke allen jungen Menschen sowie ihren Begleitern für ihr beeindruckendes Engagement! Die Schöpfung ist ein kostbares Geschenk Gottes an den Menschen. Sie verantwortungsvoll zu hüten und zu pflegen, ist uns allen anvertraut.

+ *Franz Lackner*

Franz Lackner
Weihbischof Graz-Seckau

Umweltbeauftragte Mag. Hemma Opis-Pieber



Während ich diese Zeilen schreibe, herrscht auf den Philippinen die blanke Not. Kompetente Klimaforscher sind sich einig, dass die Heftigkeit von Naturkatastrophen durch den Klimawandel zunimmt. Ein Grund mehr, sich für die Bewahrung der Schöpfung und einen zukunftsfähigen Lebensstil einzusetzen!

Mein herzlicher Dank gilt daher allen pfarrlichen BegleiterInnen, allen PädagogInnen in Kindergarten und Schule, allen Eltern, die sich ehrenamtlich einbringen – allen, die mit Kindern und Jugendlichen nachhaltige Projekte durchführen. Jedes positive Naturerlebnis, jede eingeübte Achtsamkeit wird Mensch und Natur gut tun! Dass dabei auch der Spaß nicht zu kurz kam, beweisen die

Berichte und Fotos. Genießen Sie diese Dokumentation, freuen Sie sich mit und lassen Sie sich anregen, das eine oder andere selbst auszuprobieren!

Hemma Opis-Pieber

Mag. Hemma Opis-Pieber

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...
und Gott sah, dass es gut war.“ (Gen 1)

Leiterin der Jungen Kirche Mag. Tamara Strohmayer



Von allem Anfang an hat Gott seine Schöpfung als ‚gut‘ erdacht. Allzu oft tragen wir Menschen dazu bei, dass der Zustand unserer Erde eher schlechter denn besser wird. In diesen Tagen wird im Rahmen der UN-Klimakonferenz in Warschau über Maßnahmen, die zum Schutz der

Erde beitragen sollen, beraten. Sorge um die Schöpfung passiert im Großen wie auch im Kleinen, wie bei uns in der Steiermark im Rahmen des Diözesanen Umweltpreises. Damit möchte ich im Namen der ‚Jungen Kirche‘ der Diözese Graz-Seckau allen Kinder und Jugendlichen danken, die sich auf kreative

und engagierte Weise dafür eingebracht haben, dass unsere Erde wieder ein Stück mehr zu dem wird, wofür Gott sie erdacht hat: GUT.

Mag. Tamara Strohmayer

Mag. Tamara Strohmayer

Die Erde für uns - wir für die Erde!

Der sechste Umweltpreis der Diözese Graz-Seckau wird wieder an Kinder und Jugendliche übergeben.

Die Rückmeldungen und Projekte von 2012 waren beeindruckend! Auch 2013 laden wir alle Kinder und Jugendlichen herzlich ein, ihre nachhaltigen Projekte und Ideen einzureichen. Mitmachen können Eltern-Kind-Gruppen, Kindergärten, Jungschargruppen, Erstkommunionkinder, MinistrantInnen, Firmlinge, Jugendgruppen und SchülerInnen.

Inhalte

Den Ideen sind fast keine Grenzen gesetzt: „Erdenfreundlich“ kann das verwendete Material sein, der Inhalt einer Gruppenstunde, das Ziel einer Exkursion, das Thema kreativen Gestaltens, ein Pro-

jekt mit anderen zusammen und vieles mehr. Viele Anregungen sind auf der Homepage des Arbeitskreises Nachhaltigkeit unter „Umweltpreis“ zu finden: akn.graz-seckau.at.

Wichtig sind nicht nur der schöpfungsfreundliche Inhalt, sondern die Gestaltung insgesamt und die öffentliche Wirksamkeit.

Kriterien

Bewertet werden die Projekte nach den Kriterien:

- eigene Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema
- aktives Handeln zur Verbesserung der Umweltsituation
- Information über das Projekt vor Ort und in den Medien
- Nachhaltigkeit des Projekts (dauerhafte und beispielgebende Wirkung)

Organisatorisches

- Gesamtpreis: 6.000 Euro, aufgeteilt in die Kategorien „Mini“ (3–6 Jahre), „Kinder“ (6–12 Jahre) und „Jugend“ (12–18 Jahre)
- Einreichung: bis Ende Juli 2013
- Maximal drei Seiten Projektbeschreibung. Fotos nur im jpg-Format, nicht in den Text einfügen. Bitte mittels USB-Stick oder CD übermitteln.
- Jury: Mitglieder des AK Nachhaltigkeit und der Jungen Kirche
- Übergabe der Preise: November 2013

Viel Freude in und mit der Schöpfung!



Kontakt und Information:

Mag. Hemma Opis-Pieber,
Umweltbeauftragte der Diözese
Tel.: 0316/ 8041-377
Mail: nachhaltigkeit@graz-seckau.at





3-6 Jahre: Zwergertreff und Kindergärten



„Schmetterlingswiese“

Mit einer Buchpräsentation am 1. Februar 2013, bei welcher der Pischelsdorfer Autor, Vordenker und Aktivist in Sachen Umweltschutz, Hans Meister, das Buch „Wie viel ist genug?“ vorstellte, begann in unserer Pfarre ein Nachdenkprozess, wie wir Schöpfungsverantwortung wahrnehmen können. Vertreter verschiedener pfarrlicher Gruppen und Interessierte trafen sich daraufhin mehrmals um konkrete Schritte ins Auge zu fassen. Einige Projekte wurden bis jetzt fixiert und teilweise bereits umgesetzt. Seit Juli 2013 gibt es am Friedhof keine Restmülltonnen mehr, damit die Besucher auf Müllvermeidung achten bzw. Mitgebrachtes selbst entsorgen. Die Friedhofsverwaltung (Pfarre) erspart sich dadurch nicht nur viel Geld, der Friedhof gewinnt auch optisch durch die wegfallenden ständig überquellenden Mülltonnen. Müllvermeidung wird in der Bevölkerung wieder neu thematisiert. Weiters wurde die Beheizung des Kirchenraumes von derzeit Öl auf klimafreundlichere Pellets umgestellt.

Auch mit den Kindern ist viel geschehen: Eine Schmetterlingswiese wurde angelegt (Zwergerl), die Jungschar baute Insektenhotels und Nistkästchen und die Minis führten ein tolles Bachprojekt durch.

*Schöpfungsverantwortung:
Schon die Kleinsten sind aktiv*



Wir säen eine Schmetterlingswiese

Kennen wir nicht alle die neugierigen Blicke der kleinen Kinder, wenn wieder etwas Neues über die Wiese krabbelt oder etwas Interessantes durch die Luft fliegt?

Die vielfältige Welt der Insekten hat es vielen Kindern angetan. Jede Menge gibt es dabei zu entdecken! Aus diesem Grund hat die Zwergerlgruppe neben dem Pfarrhof eine Schmetterlingswiese angelegt. Mit männlicher und technischer Tatkraft haben wir das Saatbeet vorbereitet, auf das sich unsere Zwergerl Kinder gestürzt haben. Ganz emsig wurde der Samen verstreut – so gut es die kleinen Kinderhände eben können! Das Einarbeiten des Samens haben die Kinder im „Drüberlaufen“ erledigt. Dann wurde noch fleißig gegossen und schließlich haben wir unsere Wiese am Beginn noch mit einem Gartenflies bedeckt. Zusätzlich wurden noch einige „Schmetterlingsliebblinge“ gepflanzt.

Wir freuen uns schon sehr auf die Blumen und vor allem auf die Schmetterlinge, die wir uns erwarten! Damit wir sie dann beobachten und kennenlernen können.

In weitere Folge werden immer wieder „Zwergerltreffen“ (wie unsere Eltern-Kind-Stunden heißen) bei unserer Wiese stattfinden. Wir wollen den Kindern hautnah zeigen können, was sich dort alles tummelt, wie die Tiere heißen und warum sie für unser Ökosystem so wichtig sind.

Wir können unseren Kleinsten der Pfarre nur Schritt für Schritt die Natur näherbringen und müssen dies immer und immer wiederholen. Unsere Schmetterlingswiese gibt uns Anlass dazu. Außerdem wird sie sicher eine Augenweide mitten im schönen Markt Birkfeld sein! Ein Insektenhotel sowie Nistkästchen wurden von den Jungscharkindern beim Jungscharlager hergestellt und bei der Schmetterlingswiese aufgestellt.

Elisabeth Unterberger



2 Graz-St. Andrä – Eltern-Kind-Gruppe

„Abfallvermeidung und Abfalltrennung in der Eltern-Kind-Gruppe“

Idee

Im Herbst 2012 startete ich als Abfallberaterin des Umweltamts der Stadt Graz gemeinsam mit meiner Kollegin Kathrin Münzer das Projekt „Abfallvermeidung und Abfalltrennung in Kindergärten“. Als Mama einer 4jährigen Tochter erlebe ich auch im privaten Umfeld, wie interessiert und wissbegierig Kinder auf dieses Thema zugehen. Ich bin davon überzeugt, dass es wichtig ist bereits auch den Kleinsten einen respektvollen Umgang mit unserer Erde zu vermitteln. Daher war es für mich klar, ich möchte auch in „meiner“ Eltern-Kind-Gruppe in der Pfarre St. Andrä in Graz dieses Thema aufgreifen.

Sprechen und handeln

Als Einstieg haben wir uns gemeinsam mit den Kindern rund um eine grüne Wiese (Decke) gesetzt, auf der Abfall verteilt war. Sofort standen viele Fragen im Raum: „Warum liegt hier Abfall?“ „Ist es gut, wenn man den Abfall einfach auf die Wiese schmeißt?“ Die Fragen wurden gemeinsam mit den Kindern und einer Handpuppe besprochen. Die Antworten und Ideen der Kinder sprudelten heraus und waren ganz unterschiedlich. Kinder wissen bereits viel und denken so logisch! Gemeinsam kamen wir zum Schluss, dass es besser ist Abfall nicht

einfach wegzuerwerfen, sondern in Abfallbehälter zu entsorgen.

Die von uns mitgebrachten Behälter wurden gezählt, sowie die verschiedenen Farben benannt. Wir überlegten welcher Abfall in welchen Behälter gehört und haben Beispiele aufgezählt:
Rot – Papier
Gelb – Leichtverpackungen
Blau – Metallverpackungen
Grün/Weiß – Glasverpackungen
Braun – Bioabfall
Schwarz – Restmüll

Im Gespräch wurde auch das Thema Abfallvermeidung aufgegriffen. Es ist sinnvoll, noch brauchbares Spielzeug und Gewand an Menschen weiterzugeben. Egal ob Weiterschenken, am Flohmarkt verkaufen, oder anderes. So vermeidet man Abfall!
Auch über die Jause haben wir gesprochen. Warum es besser ist eine Jausenbox und Trinkflasche zu verwenden, statt Alufolie und Einwegflasche. Leider ist es Realität, dass noch genießbare Lebensmittel im Abfallbehälter landen. Auch diese Thematik wurde mit den Kindern besprochen.

Wir räumen auf

Im zweiten Teil konnten die Kinder das anfangs Gehörte gleich praktisch umsetzen. Gemeinsam mit einer Handpuppe räumten die Kinder die „Wiese“ zusammen, trennten den Abfall und gaben ihn in die vorgesehenen Tonnen. Sie griffen den Müll an, verglichen die Materialien und überlegten, was in welchen Behälter gehört.

Auf die leere Wiese wurden Stoffblumen gesetzt – Ergebnis dieser Gruppenstunde war eine bunt blühende Blumenwiese, daneben sieben Abfallbehälter mit richtig sortiertem Abfall!

Auch die Eltern waren in der Eltern-Kind-Stunde anwesend und hörten zu. Darüber hinaus haben wir den Eltern das aktuelle Abfalltrennblatt für zu Hause mitgegeben. Dieses kostenlose Informationsmaterial des Umweltamts der Stadt Graz zur richtigen Trennung von Papier, Glasverpackungen, Leichtverpackungen, Metallverpackungen, Bioabfall und Restmüll gibt es in 18 verschiedenen Sprachen.

Außerdem wurde dieses Informationsblatt auch beim Abfalltrennsystem im Pfarrsaal in deutscher und englischer Sprache angebracht.

Verena Königshofer



„Iss was Gscheits“ – Nudelprojekt

Unser Jahresthema für das Kindergartenjahr 2012/2013 lautete „Gesundheit und Bewegung“. Ein wesentlicher Aspekt der Gesundheit – unserer eigenen körperlichen Gesundheit sowie der Gesundheit unserer Umwelt und unserer Mitgeschöpfe – hängt mit unserer Ernährung zusammen. In diesem Kindergartenjahr haben wir begonnen, in unserem selbst gebauten Hochbeet Biogemüse anzubauen und wir haben die gesunde Jause eingeführt. Für einen geringen finanziellen Beitrag der Eltern stehen den Kindern täglich frisches Bio-Obst und -Gemüse, Natur- und Fruchtjoghurt sowie Bioapfelsaft zur Verfügung. Nach einer Eingewöhnungsphase können wir sagen, dass mittlerweile alle Kinder zumindest einen Teil des Angebotes nützen.

An einem speziellen Beispiel wollten wir den Kindern aber mit allen Sinnen gesunde und nachhaltige Ernährung schmackhaft machen.

In unserer Einrichtung ist es seit einigen Jahren üblich, Ende Mai ein Familienfest zu feiern, bei dem die Eltern ein Geschenk von ihren Kindern erhalten. In diesem Jahr wollten wir mit den Kindern für diesen Zweck selbst Nudeln erzeugen.

Über unser Nudelprojekt wollten wir den Kindern am Beispiel der Nudeln – die ja alle Kinder gerne essen - vermitteln, was zu einer gesunden Ernährung dazu gehört und wie dieses Nahrungsmittel nachhaltig erzeugt werden kann. Für die Erzeugung benötigten wir Eier und Mehl.

Glückliche Hühner und wertvolles Mehl

Als ersten Schritt gab es in der Vorbereitungszeit auf Ostern den Themenschwerpunkt „Eier von glücklichen Hühnern“. Die Kinder lernten die Entwicklung vom Ei zum Huhn kennen und wir überlegten mit ihnen, wie Hühner gerne leben möchten, was es braucht, damit sie sich wohlfühlen, was sie fressen und welchen Nutzen Menschen von der Hühnerhaltung haben. Die Kinder sollten ja verstehen, warum für unser Nudelprojekt nur Biofreiland Eier in Frage kommen.

Das Mehl für unsere Nudeln wollten wir auch selber machen. Also wurde mit Hilfe der Kinder Biodinkel in der Getreidemühle vermahlen. Mit einem Sieb wurden die ganz groben Teile der Kleie ausgesiebt und wir konnten mit den Kindern besprechen, dass uns nicht nur die Stärke im Mehl Kraft gibt, sondern auch in der Kleie, die im Vollkornmehl erhalten bleibt, wertvolle Mineral-

stoffe, Spurenelemente und Ballaststoffe enthalten sind. Der ausgesiebte Kleie-Anteil fand jetzt Verwendung bei der „Gesunden Jause“, wo er ins Joghurt eingerührt wurde, die feineren Anteile blieben im Mehl erhalten.

Kneten – rasten – walken – drehen

Nun begann aber erst die eigentliche Arbeit: Über einige Wochen wurde immer wieder ein frischer Teig aus Biofreiland Eiern und Dinkelvollkornmehl geknetet. Dieser musste dann ein bisschen rasten, um schließlich ausgewalkt und durch die Nudelmaschine gedreht zu werden. Bei allen Arbeitsschritten waren die Kinder eingebunden, am Anfang brauchte es natürlich noch Unterstützung und Anleitung, aber gegen Schluss des Projektes konnten viele Kinder einzelne Arbeitsschritte auch schon alleine ausführen. Die fertigen Nudeln mussten nun noch getrocknet und in Papiersäckchen eingewogen werden. Mit einem selbstgestalteten Etikett versehen, wurden sie zu einem ganz besonderem Geschenk. Für unsere Kinder war es ein ganz besonderes Erlebnis, ein Nahrungsmittel nicht einfach fertig im Geschäft zu kaufen. Das Überlegen, was wir zur Herstellung benötigen, das Spüren, Riechen und Schmecken der Zutaten hat großen



Eindruck bei den Kindern hinterlassen. Und auch die praktische Arbeit, die uns manchmal zum Schwitzen gebracht hat, hat den Wert dieses Nahrungsmittels noch erhöht.

Besuch auf dem Bauernhof

Um das Ganze noch abzurunden, besuchten wir mit unseren Kindern auch noch einen Bio-Bauernhof und schauten uns an, wie Freilandhühner leben, was sie fressen, wo sie ihre Eier legen usw. Für einige Kinder war das eine ganz besondere Erfahrung, da sie noch nie auf einem Bauernhof waren und Tiere in diesem Umfeld erleben konnten. Als krönenden Abschluss dieses Projektes konnte jede Familie selbstgemachte Nudeln genießen. Für einige Kinder waren es die ersten Vollwertnudeln ihres Lebens, selbstgemacht haben sie natürlich ganz besonders gut geschmeckt!

Für uns Pädagoginnen und Betreuerinnen lag ein besonderer Mehrwert dieses Projektes aber auch darin, über die Kinder auch die Eltern zu erreichen. Bei einem Elternabend wurde das Thema gesunde Ernährung behandelt, wir konnten einen Artikel über die gesunde Jause und unser Hochbeet im Pfarrblatt veröffentlichen, und die Eltern wurden immer wieder an der Elterntafel über Teile des Projektes informiert. Aber das Wichtigste ist: die Kinder sind nun richtige Ernährungsexperten, denen nicht nur der Genuss, sondern auch die Erzeugung von hochwertigen und nachhaltigen Lebensmitteln ein Anliegen ist.

Gabriele Fresner



„Mit Brauchtum durch das ganze Jahr“

Heuer haben wir mit unseren Schuhschachteln, die wir seit vielen Jahren von einem Schuhvertreter bekommen, ein Lumpen-Vogelscheuchen-Faschingsfest veranstaltet.

Sammeln statt wegwerfen

Wir Kinder und Erwachsene können ja mit allem etwas anfangen. Seit vielen Jahren sammeln wir Knöpfe, Orangen-Zitronennetze, Wolle, Stoffe in allen Farben und Größen, Kronenkorken, Wein-Sektkorken, Holzkugeln von den Autositzen, Farbstifte mit denen man nicht mehr malen kann, weil sie zu kurz sind, Verpackungsmaterialien aus Kunststoff und Styropor, Joghurt-Topfenbecher, abgerissene Kalenderblätter, Felle, Strickwaren, ausgediente Seidenstrumpfhosen, Socken, Handschuhe die einzeln durch die Gegend fliegen, WC-Küchenrollen, Papierabfälle aller Arten und Formen, Schaumgummireste, Lederabfälle und eigentlich alles was man irgendwie noch verwenden kann.

Aus alt mach neu!

Bevor es ans Basteln ging, zeichnen wir Entwürfe und versuchten bereits einen passenden Namen für unsere Lumpen zu finden. Das Wühlen in den Materialien, das Zusammenstellen war ja schon eine riesengroße Herausforderung. Den Spaß, den wir dabei hatten, könnt ihr euch ja gar nicht vorstellen. Unsere Lumpen sind genauso Unikate wie wir selber. Auf unseren alten Kindertensesseln, die in der Halle

aufgestellt wurden, durften unsere Lumpen sitzen. Ein paar Tage vor dem Faschingssonntag sind wir mit unseren Lumpen in einer feierlichen Prozession in die Kirche gezogen. Dort haben wir sie in der Taufkapelle ausgestellt. Am Faschingssonntag bewunderten, nein, bestaunten die Kirchenbesucher unsere Lumpen.

Das Lumpenfest

Die Eltern hatten die ehrenhafte Aufgabe, Namen für unsere Schachtel-lumpen zu finden. Danach wurden wir verkleideten Lumpenkinder zum Taststand geführt, dann ging es weiter zum Marktstand. Dort befanden sich eine alte Waschrumpel, Lockenstab, Teppichklopper, Spinnrad, Geschirr aus Omas Zeiten und vieles mehr. Im Gruppenraum wartete bereits ein Opa mit einer Harmonika auf uns. Es wurde getanzt und gespielt. Nach einiger Zeit stellte sich der Hunger ein. In Stofffetzen und am Stab befestigt, holten wir unsere Pinkerljause. Endlich war es soweit: wir holten unsere Lumpen von der Halle herein und tanzten die Polonaise. Es war einfach herrlich!

Sommerfest nach alter Art

Bei unserem Sommerfest haben wir ganz auf Plastik verzichtet. Es gab die Getränke in Flaschen und Gläsern. Zum Essen gab es Strudel, die die Eltern zubereitet hatten. Wir feierten unser Fest nach Brauchtumsart in einer Scheune



auf einem Bauernhof. Weiters durften die Eltern raten, wie schwer ein Buckelkorb voll Heu ist. 1. Preis: ein kleines Gemüseküsterl gespendet von einer Gemüsebäuerin (Oma eines Kindes die täglich am Lendplatz steht), 2. Preis: 1kg Honig, gespendet vom Imker Opa, 3. Preis: Naturprodukte aus unserem Kindergarten, Holundersaft, getrocknete Tees, Löwenzahnhonig.

Wie geht's weiter?

Es wird weiter Müll gesammelt, getrennt und wieder verwertet. Vom Umweltamt der Stadt Graz sind zwei Damen gekommen und zeigten uns wie wir noch besser Abfall trennen können. Und die Puppenbühne Sindri hat uns die Müllgeschichte „Kasperl in der Quallenfalle“ vorgespielt.

Es ist uns sehr wichtig wie wir mit unserer Umwelt umgehen. Und deshalb achten wir sehr darauf, dass alles richtig entsorgt wird und wir auf Dinge verzichten, die wir nicht unbedingt brauchen.

Gabriele Sauer und Team aus St. Christoph



5 Graz-St. Peter – Pfarrkindergarten

„Luft und Erde im Jahreskreislauf“

Seit Beginn des neuen Kindergartenjahres im **Herbst** erforschten wir mit den Kindern den eigenen Garten und die Umgebung des Kindergartens. Wir erlebten mit den Kindern gemeinsam die Natur mit allen Sinnen. Wir fühlten den Wind auf unserer Haut, beobachteten die Bäume, Pflanzen und die kleinen Tiere, kosteten Früchte und Kräuter und kochten mit ihnen.

Im **Winter** entdeckten wir die harte, gefrorene Erde und feierten im Fasching ein Fest der „Könige der Erde und Lüfte“: Die Kinder hörten Geschichten über die Elemente Erde und Luft, wir erfanden sogar ein Lied „König der Erde und König der Luft“, das wir mit Freude sangen, tanzten und „ausspielten“. Die Kinder bastelten Kronen und Umhänge und verkleideten sich als König Erde und König Luft. Auf spielerische Weise erfuhren die Kinder die Wichtigkeit und das Zusammenspiel dieser beiden Elemente.

Im **Frühling** wurde in jeder Gruppe fleißig gesät und kleine Pflänzchen gekeimt und gezogen (Kresse, Bohnen, Erbsen, Tomaten, Paprika, Blumen...). Da die Erde in unserem Kindergarten sehr hart und steinig ist und wir eigentlich auch viel zu wenig Platz für ein Gartenbeet haben, kauften wir größere Blumenpflanztröge und verwendeten sie als „Hochbeete“. Die Kinder hatten sehr viel Freude daran und waren fleißig beim Gießen und Beobachten der kleinen Pflänzchen.

Ein wunderbarer kleiner Ausgang führte zu einem Gemüsebauern, unserem Herrn Friedmann. Er zeigte uns seine Felder mit den verschiedenen Bepflanzungen, wir durften die Gemüsesorten kennenlernen, benennen und genau anschauen. Wir gingen in die Glashäuser und zum Schluss durften sich einige Kinder sogar auf den Traktor setzen! Dann gab es für alle frisch geerntete Erdbeeren zum Kosten. Am Rückweg nahmen wir noch Erde, Hollerblüten und Kamillen mit in den Kindergarten.

Die Kinder sammelten auch zu Hause noch fleißig weitere Hollerblüten und betrachteten diese dann besonders interessiert mit einem USB-Handmikroskop am PC des Kindergartens. Sie entdeckten mit Begeisterung kleine Tierchen zwischen den Blüten. Mit den gesammelten Hollerblüten wurde dann ein Hollersaft gemacht und als „Vatertagsgeschenk“ verwendet.

Im **Sommer** konnten wir sogar kleine Tomaten und Paprika ernten und verkosten. Die Kinder führten auch kleine

Experimente mit Luft und Erde durch, arbeiteten mit Gips und Ton und malten mit Begeisterung mit Erdfarben! Bei unserem Ausflug nach Stübing konnten die Kinder die Bauweise von früher mit Natur- und Ziegelsteinen aus gebranntem Ton oder Lehm erfahren und sehen. Einen schönen Abschluss unseres Projektes und Kindergartenjahres bildete das gemeinsame Sommerfest mit den Eltern bei verschiedenen Spiel- und Experimentierstationen! Davor setzten wir uns noch intensiv mit einem „Erdbewohner“, dem Regenwurm, auseinander. Wir hörten Geschichten vom Regenwurm, bedruckten T-Shirts mit unserer Erde, mit Würmern, Mäusen, Blumen... – und sangen und spielten das Lied vom „Regenwurm Cornelius Stumm“.

Auch heuer möchten wir uns wieder mit einem Element, dem Feuer (Sonne, Wärme) über einen längeren Zeitraum auseinandersetzen und die Natur um uns herum bewusst wahrnehmen.

Maria Putzinger, Claudia Sayer, Martina Lendl, Heidi Windisch, Gerda Reiter



„Geflogen und gekrabbelt“ – Artenschutz mit allen Sinnen

Voll Freude erleben wir zurzeit, wie für uns ein neuer Kindergarten gebaut wird. Da unser schöner Garten aber auch irgendwann zur Baustelle wird, wollten wir miteinander einen genauen Blick darauf werfen und entdecken, welche kleinen und größeren Tiere hier wohnen. Es war uns wichtig, den Kindern und Eltern nahe zu bringen, dass jedes noch so kleine Wesen seine Sinnhaftigkeit besitzt und wir es bestaunen und beschützen können.

Naturbeobachtung mit allen Sinnen

Wir statteten uns mit Lupengläsern, Netzen und Beobachtungsboxen aus und durchforsteten viele Tage unseren Garten. Im Gras und in der Luft machten die Kinder immer wieder neue Entdeckungen. Im Gruppenraum stellten wir ein kleines Aquarium auf, in dem die Kinder ihre „Beute“ für kurze Zeit beobachten konnten, bevor wir sie wieder in die Freiheit entließen.

Ein Kind brachte uns ein Beobachtungsnetz mit Raupen mit. Wir konnten sehen, wie sich unsere Raupen zu Puppen verwandelten und aus ihnen Schmetterlinge wurden!

Eine Mutter brachte uns kleine Küken mit – wir durften sie beobachten und vorsichtig streicheln: ach wie flauschig und weich!

Spinnen, Raupen und Luxushotels

Die Kinder bastelten Spinnenbilder und Raupen, Lieder wurden gesungen und ausgespielt. Am meisten Zeit brauchten wir aber, um unsere Insektenhotels herzustellen! Mit Hilfe von zahlreichen Vätern und Opas sägten und hämmerten wir tagelang. Wir sammelten Füllmaterial im Garten und zu Hause. Das Holz wurde uns zum Glück von einer Zimmerei gespendet. Ein Vater stellte ein besonders großes Insektenhotel für unseren Garten her. Die Kinder durften mit der riesigen Bohrmaschine Löcher in einen alten Tram bohren! Gemeinsam wurde unser „Luxushotel“ dann im Garten aufgestellt und wird auch schon von Insekten bewohnt.

Insektenexperten und Vogelkundler

Viele Experten kamen zu uns, um den Kindern die Welt der Insekten, Spinnen, Würmer und Vögel näher zu bringen! Es besuchte uns ein großer Bruder, um uns über Würmer und Käfer zu berichten. Ein Käfersammler brachte uns seine Sammlung vorbei und zeigte uns einige wunderliche Dinge. Ein Imker brachte Teile eines Bienenstockes und guten Honig zum Verkosten. Auch ein Ornithologe kam und erzählte uns von den Schwalben auf unserer Baustelle.

Wir durften Schwalbennester anschauen und hörten über die Lebensweise der Vögel. Die Kinder wurden zu Experten für Spinnen, Regenwürmer, Käfer, Schwalben, Vögel, Bienen, Ameisen, Schmetterlinge, Schnecken und auch Hühner.

Eltern und Pfarre

Wichtig war für uns, die Eltern in unser Projekt zu integrieren, um die Sensibilität und die Nachhaltigkeit unseres Projektes auch in die Familien zu tragen. Beim Pfarrfest wurde unser Projekt vorgestellt und fertige Insektenhotels präsentiert. Beim Abschlussfest des Kindergartenjahres konnten wir dann tatsächlich einige Hotels verkaufen, die uns ein Opa mit den Kindern noch zusätzlich gebaut hatte.

Für uns Pädagogen war es wunderschön zu beobachten, wie die Kinder nun auf unsere kleinen Mitbewohner reagierten. Kein Kind käme mehr auf die Idee, auf einen Käfer zu steigen oder ein Spinnennetz zu zerstören. Die Kinder sehen sich als Beschützer und haben enormes Wissen angesammelt. Sie sind Artenschützer im Kleinen geworden und haben ihre Erfahrungen auch in die Familien weitergetragen.

Sabine Dawkins





„Klimatex“ – vom Projekt zur Lebenseinstellung

Wie viele Kindergärten in der Steiermark nutzten auch wir das Angebot von Klimabündnis Steiermark und setzten uns im Rahmen des Projektes „KlimaTex“ mit den sehr schwierigen Themen Klimawandel, erneuerbare Energien und nachhaltige Lebensweise auseinander.

Mit dem Klimakoffer, in dem sich auch die Handpuppen „KliMax“ und „Klimaschrecker“ befanden, erarbeiteten wir (Frau Dr. Anna Maria Maul gemeinsam mit uns Pädagoginnen) mit den Kindern, dass Klimaschutz uns alle etwas angeht. Viele Ausflüge in die Natur, in den Wald und zum Bach rundeten das Projekt ab.

Den Höhepunkt des Projektes stellte unser Sommerfest zum Thema „Liebe Erde, ich beschütze dich“ dar.

Der Wald und seine Bewohner

Um an den Erlebnishintergrund der Kinder anzuknüpfen, begannen wir schon viele Wochen vorher, mit den Kindern das Thema „Der Wald und seine Bewohner“ zu erarbeiten. Die Kinder konnten erfahren, welche Tiere bei uns im Wald leben, wovon sie sich ernähren, wie man sich im Wald verhalten muss, damit man Tiere beobachten kann, u.v.m. So erlebten sie den Wald und seine Bewohner mit allen Sinnen und entdeckten

viele Dinge in ihrer nahen Umgebung, die sie bis jetzt noch gar nicht wahrgenommen hatten. So wurde jeder Ausflug in den Wald zu einem Erlebnis und so manche Eltern kamen und fragten: „Bitte - was ist ein Waldtelefon?“

Nach all diesen Erlebnissen entstand die selbst erfundene Geschichte von der Tierversammlung. Diese Geschichte wurden von den Kindern mit immer unterschiedlichen Methoden ausgespielt: ob mit Handpuppen, mit Jeux Dramatiques oder als Klanggeschichte - die Kinder entwickelten immer neue Ideen.

Liebe Erde, ich beschütze dich

Deshalb beschlossen wir Pädagoginnen: „Das ist etwas für unser Sommerfest!“ Im Nu dachten wir uns Verkleidungen aus, und die Kinder stürzten sich schon hoch motiviert in die Arbeit.

Auch das Lieblingslied der Kinder von den Mülltonnen wurde in unser „Kurz-Musical“ eingebaut. Die Vorfreude auf das Fest war bei allen Kindern deutlich zu spüren.

An einem Samstagvormittag war es endlich soweit. Die Kinder, Eltern, Großeltern, Geschwister, ehemalige Kindergartenkinder – sie alle waren da. Voller Begeisterung spielten die Kinder ihre Geschichte aus.



Im Anschluss daran gab es noch fünf Spielstationen zu den Themen Mobilität, Mülltrennen, Regenwald, Luft und Klimazonen. Dabei wurden nicht nur die Kinder gefordert, sondern auch die Eltern. Das Fest war ein herrlicher Abschluss für unser Projekt - dachten wir zuerst... Aufgrund der Begeisterung der Kinder ergaben sich viele weitere Ideen wie zum Beispiel „Das Meer und seine Bewohner“, die uns bis in den Sommerkindergarten begleiteten. Und so merkten wir schnell: abgeschlossen ist unser Umweltprojekt noch lange nicht. Unser nächstes Ziel ist es, Klimabündniskindergarten der Klimabündnisgemeinde Judenburg zu werden!

Andrea Steiner





6-12 Jahre: Volksschulen und Jungschar



8 Dechantskirchen – Volksschule

„Gesunde Erde für gesunde Kinder“

Die Volksschule Dechantskirchen ist schon seit dem Jahr 2008 „Klimabündnisschule“ und setzt sich seit vielen Jahren für das Thema Umwelt und Klimaschutz ein. In Zusammenarbeit mit der Pfarre und der Umweltmanagementbeauftragten Maria Knöbl versuchte das Team der Volksschule Dechantskirchen dem Leitspruch „Gesunde Erde für gesunde Kinder“ gerecht zu werden. Speziell im Jahr 2012/13 wurden folgende Projekte zu folgenden Themen durchgeführt:

Gesunde Ernährung

Jeden Dienstag kommt eine Biobäuerin in die Schule und bietet die „Gesunde Jause“ zum Verkauf an. Alles ist selbst gemacht und aus regionalen Produkten hergestellt. In der 4. Klasse bringt jede Familie einmal im Schuljahr eine gesunde Jause für die ganze Klasse mit. Mit jeder Klasse führten zwei Seminarbäuerinnen das Projekt „Coole Snacks“ durch. Gemeinsam mit den SchülerInnen wurden aus regionalen Produkten Aufstrichbrote und kleine Imbisse gekocht und verkostet.

Bewegung

Heuer nahmen alle Klassen am Projekt „UGOTCHI“ teil, das vier Wochen lang

durchgeführt wurde. Die Kinder erhielten ein Punkteheft (Der Natur auf der Spur), in das jede Woche Punkte für spezielle Inhalte eingetragen wurden: z.B. Sportverein, Bewegung in der Freizeit, zu Fuß gehen oder Rad fahren, keine Süßigkeiten, viel Obst und Gemüse, Wasser trinken, viel schlafen, gesunde Jause, Turnstunde, bewegte Pause. Alle SchülerInnen und ihre Lehrerinnen machten beim „Laufwunder“ mit. Am Dechantskirchner Sportplatz liefen sie Kilometer um Kilometer für soziale Gerechtigkeit. Für den Lauf wurden Sponsoren gesucht. Gemeinsam wurden 313 Kilometer gelaufen und 2.200,- Euro für Roma-Kinder in der Ostslowakei gesammelt.

Klima- und Umweltschutz

Klassenzimmer Wald: Alle Klassen nahmen an diesem Projekt in Friedberg im Bärengarten teil. Spielerisch wurde den SchülerInnen die Wichtigkeit des Waldes erklärt und gezeigt. Fast alle Wandertage führten zu einer „Energiequelle“ in unserem Dorf: Elektro-Tankstelle, Elefantengrasfelder, Hackschnitzel-Depots, Photovoltaikanlagen,... Auch heuer beteiligten wir uns an der Klimameilen-Kampagne. Die SchülerInnen sammelten 1790 „Grüne Meilen“. Diese Meilen

schickte die Schule an die Weltklimakonferenz.

Besuch beim Imker: Im Sachunterricht wurde das Thema „Bienen“ aus aktuellem Anlass in allen Klassen intensiv behandelt. Die 3. Klasse besuchte daher einen Imker in unserem Dorf. Im Werkunterricht wurden dazu „schwirrende Bienen“ gebastelt.

Klimastaffel

Am 25. Juni machte die Klimastaffel Halt in Dechantskirchen. Dabei wurde sie von den Sonnenkindern des Kindergartens, der Müllpolizei der Volksschulkinder, vielen Eltern und einigen Ehrengästen am Bahnhof mit Ziehharmonika-Musik begrüßt. Danach ging es gemeinsam in den Turnsaal der Volksschule. Dort wurden Klimaschutzprojekte präsentiert: Sonnenlied der Kindergartenkinder, Mülltonnenlieder der VS-Kinder, der Klimastaffel-Song, Schwirren der Bienen, Plastik-Hawi, Müll-Teufel, „Dechantskirchner-Zeigga“, Puppentheater,...

Alle unsere Projekte waren ein wertvoller Beitrag in unserem Bemühen, die Kinder für die Bedeutung des Umweltschutzes und einer nachhaltigen Lebensweise zu sensibilisieren.

Maria Knöbl



9 Leoben-St. Michael – KinderGärtner:ei

„Kommt und legt gemeinsam eure Gärten an“

Sonderpreis der
Jungen Kirche



Die KinderGärtner:ei wurde am 21. März 2012 in St. Michael gegründet.

Die KinderGärtner:ei ist ein Lehrgarten auf ca. 5000 m² mit Gemüse- und Kräuterbeeten, einer Streuobstwiese und einem Beerengarten. Der Garten wird nach den Grundsätzen der biologischen Kreislaufwirtschaft geführt.

Wir wollen das uralte und so wertvolle Wissen, dass man selber Gemüse, Kräuter und Obst anbauen kann, für die Kinder erhalten und weitergeben.

Die KinderGärtner:ei ist ein das Angebot der Schulen und Pfarren ergänzender

Lern- und Erfahrungsraum, ein idealer Ort zur Vermittlung der Schöpfungsverantwortung.

Volksschule und Pfarrspatzen

2013 kamen alle Schüler der Volksschule St. Michael, mehr als 100 Kinder, an fünf Gartentagen in den Garten. Sie lernten angeleitet von Gartenpädagogen Bodenleben, Säen, Wachsen und die Ernte, die Grundlage des Lebens, das so unfassbare Schöpfungsgeschenk kennen. Und die Pfarrspatzen, die Jungschargruppe der Pfarre St. Michael, begannen mit dem Gemüseanbau in den eigenen Beeten.

Wir feiern Erntedank

Das erfolgreiche Gartenjahr wurde wieder bei einem großen Gartenfest mit einem Erntedankgottesdienst gefeiert. Der Gottesdienst wurde dieses Jahr von den Religionslehrern Burgi Mayer und Erich Faßwald gestaltet. In allen Winkeln und Ecken des Gartens wurde von den Kindern gewerkt: Brot gebacken, die Beete bearbeitet, ein Staudenbeet angelegt, über dem Feuer gekocht, Obst verkostet und das Leben der Bienen erkundet.



Wir konnten unseren Augen nicht trauen, als wir Pfarrer Martin Schönberger gemeinsam mit den Kindern beim Basteln überraschten! Die Eini Aussi Musi aus St. Stefan brachte den Garten dann noch steirisch zum Erklingen.

Die KinderGärtner:ei steht allen Pfarren und Schulen als Lehrgarten und als

Beispiel zur Integration von Erleben in der Natur, Schule und Pastoral zur Verfügung. Wir bitten alle Interessierten mit Mag. Erich Faßwald oder dem Obmann der KinderGärtner:ei, Dipl.-Ing. Robert Blachfellner, Kontakt aufzunehmen. Unser herzlichster Dank an alle Mitwirkenden! Und wir freuen uns auf die kommenden Adventvorbereitung mit den Kindern im Garten.

Robert Blachfellner



„Wunderbare Welt – ein besonderes Musikprojekt“

Wunderbare Welt – ein Musikprojekt der besonderen Art!

Ein musikalischen Schwerpunkt im Schulleben der Volksschulkinder zu setzen, war das Herzensanliegen des Elternvereins, und so wurde das Musikprojekt „Wunderbare Welt“ initiiert. Der Grundgedanke: musikalisch an einer Thematik zu arbeiten, Freude am musikalischen Gestalten zu fördern und Impulse für ein gutes Miteinander über die Musik zu geben, waren die Hauptanliegen. Unabhängig von Vorwissen oder Begabung sollte jedes Kind der Schule die Möglichkeit erhalten, sich musikalisch einzubringen.

Schöpfung fächerübergreifend

Das Musikprojekt zum großen Thema „Schöpfung“ begann in den einzelnen Unterrichtsstunden, wo sich die Kinder entsprechend den Unterrichtsfächern mit der Thematik auseinandersetzten. Es wurden Texte geschrieben, Kunst-

werke angefertigt, Musikinstrumente gebaut, Exkursionen durchgeführt usw. In regelmäßiger Probenarbeit lernten die Kinder Lieder zum Themenkreis „Schöpfung, Klima, Staunen über das Geschenk Erde ...“ kennen.

Die Lieder wurden einerseits speziell für die Kinder der Volksschule Pachern ausgedacht, aber es wurden auch aus den Texten der Kinder Lieder komponiert. Das Projekt ergänzte die pädagogische und religiöse Arbeit mit den Kindern zum Thema Schöpfungsverantwortung.

Klassenlied und Schulchor

In der Erarbeitungsphase konnte jedes Kind neben der gemeinsamen Erarbeitung eines eigenen Klassenliedes auch außerschulisch in einem Chor mitwirken. 52 Kinder unserer Schule meldeten sich für diese zusätzliche Herausforderung an, probten über Wochen nachmittags und konnten so ihre musikalische Ader noch mehr stärken.

Damit dies alles ermöglicht wurde, engagierte der Elternverein Frau MMag. Renate Nika, die als Musikerin, Pädagogin und Theologin die Kinder professionell begleitete. So hat dieses Projekt viele Menschen in höchstem Maße herausgefordert, es hat aber auch gezeigt, was möglich ist, wenn alle im Team zusammenarbeiten und gemeinsam ein Ziel verfolgen.

Voll Freude und Stolz präsentierte die Volksschule Pachern die CD inklusive Begleitheft als Endprodukt des Projektes beim Sommerfest. Die Kinder, die mit großer Freude und enormer Ausdauer sangen und musizierten, können auf viele neue Erfahrungen und Erlebnisse zurückblicken.

Die CD inklusive Begleitheft ist unter 0664/ 2825570 zum Preis von 16 € zu bestellen. Wir wünschen viel Freude beim Hören und beim Mitsingen!

*Renate Straßegger-Einfalt
(Obfrau des Elternvereins der VS-Pachern)*



„Nachhaltiger Schulgarten – betreut durch den Umwelt-Arbeitskreis der Pfarre“

Der Schulgarten der VS Semriach – ein Kleinod, das in den letzten Jahren etwas vernachlässigt wurde – erstreckt sich direkt neben dem Schulgebäude auf einer Fläche von ca. 25 m². Im Frühjahr 2012 ergriff dann der neugegründete „Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Umwelt“ der Pfarre Semriach auf Bitte von Direktorin Johanna Krinner die Initiative. Ziel war und ist es, den Schulgarten nachhaltig und gemeinsam mit den Volksschulkindern zu gestalten und zu nutzen.

Mit Unterstützung des Elternvereins starteten im Mai 2012 die Arbeiten. Im ersten Arbeitsschritt wurde umgegraben, gejätet, der Altbestand gesichtet und neue Erde aufgebracht. Die Kinder halfen mit Freude beim Säen (Kapuzinerkresse, Kartoffeln) und Anpflanzen (Erdbeeren, verschiedene Blumen). Auch ein Insektenhotel schmückt den Garten.

Schon im Juni 2012 konnte geerntet werden: Apfelminze, Oregano, Lavendel. Die Kräuter wurden im Schulhaus von den Kindern getrocknet, um dann im Frühjahr Tees und Kräutersalz daraus zu produzieren. Die Apfelminze wurde zu

herrlichem Sirup verarbeitet, der dann bei der Schulmesse im Herbst verkostet wurde. Die gesamte Schule wanderte anlässlich des Schulgottesdienstes von Semriach nach Ulrichsbrunn, der Apfelminze-Sirup verdünnt mit dem Quellwasser von Ulrichsbrunn wurde von Groß und Klein begeistert zur Erfrischung angenommen. Der Rest wurde in den Klassen genossen. Im Herbst wurden die Kartoffeln geerntet und in der vierten Klasse gekocht.

Im Frühjahr 2013 verzögerten sich die Arbeiten im Schulgarten wetterbedingt. Doch Anfang Juni 2013 konnte wieder gejätet und alles „auf Vordermann“ gebracht werden. Wichtig für den „Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Umwelt“, der das Projekt betreut, ist die aktive Einbindung der Volksschul Kinder. Bei allen Aktivitäten rund um den Schulgarten sind Kinder aus den verschiedenen Klassen abwechselnd beteiligt.

Der Schulgarten bereichert den Schulalltag und bietet für die Kinder:

- * Naschgarten (Erdbeeren, Himbeeren, Haselnussstrauch, Kornelkirsche, Kräuter)

- * Pausenerholung (Bänke im Gartenbereich)
- * Duftgarten (Lavendel, Minze)

So setzen sich die Volksschulkinder aktiv mit dem Schulgarten auseinander, erleben den Garten als Rückzugsbereich und können mit ihrem Handeln aktiv die Umweltsituation in der Schule verbessern:

- * Verzicht auf Getränke in Plastikflaschen, dafür Apfelminze-Sirup aus dem Garten
- * Kräutersalz aufs Butterbrot zur gesunden Jause
- * Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt vor Ort, dadurch Sensibilisierung in diesem Themenbereich

Dazu besuchten zum Schulschluss im Juni 2013 alle Klassen nochmals den Schulgarten im Rahmen des Unterrichtes unter Anleitung des „Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Umwelt“. Anhand eines Fotorätsels (Foto-Safari) entdeckten die Kinder versteckte Bereiche des Schulgartens und diskutierten den Nutzen der Pflanzen. Erstaunlich, wie viel die Kinder inzwischen schon an Wissen mitbringen und hier im Garten umsetzen können!



Der Schulgarten wird auch in den nächsten Jahren vom Arbeitskreis in der oben beschriebenen Form betreut und stellt somit eine nachhaltige Nutzung dar. Weiters entwickelte sich aus dem Schulgartenprojekt in der Pfarre auch ein Nachfolgeprojekt: **Kirchenschmuck aus heimischen Gärten**. Semriachs Gartenbesitzer wurden in der Pfarrzeitung gebeten, Blumenschmuck aus ihren Gärten für den Kirchenschmuck zur Verfügung zu stellen. Gut angenommen wurde dieses Vorhaben bereits bei der Gestaltung des Blumenschmucks für die Erstkommunion. Hier halfen die Kinder ebenfalls tatkräftig mit.

Das vorliegende Projekt wurde mehrfach in den örtlichen Medien vorgestellt. Öffentlichkeitswirksam war auch die Vorstellung des Schulgartens bei der „Flora 2012“ – Prämierung in Semriach im August, bei der der Schulgarten einen Anerkennungspreis im Bereich „Kräutergärten“ verliehen bekam. Zudem wird der Schulgarten in der „Schulhymne“ der Volksschule Semriach besungen (1. Strophe):

„Kommt die VS Semriach / dort macht Lernen viel Spaß! / Turnen und Mathe mögen wir sehr / doch die Hofpause gefällt uns mehr. / Den Garten sieht man gleich, / kräuter- und blumenreich, / da gibt es viel zu sehn, / hier ist es wunderschön!“

Schulgartenteam:

Christa Harb, Ursula Rinner, Sandra Linhofer-Magreiter, Michaela Ziegler



„Kleine Nützlinge mit großem Nutzen“

Im November 2012 starteten wir in unserer Pfarre nach langer Zeit wieder mit einer Jungschargruppe. Von Anfang an sind 10 Kinder im Alter von 7-9 Jahren mit voller Begeisterung mit dabei. Da wir ein junges dynamisches Team sind, beschlossen wir, gleich mit dem Projekt „Insektenhotel“ in unser erstes Jungscharjahr zu starten. Diese haben einen großen Nutzen für die Natur, sie sind nachhaltig, und für die Kinder ist es eine tolle Erfahrung gewesen, selbst etwas zu schaffen, das der Umwelt hilft. Wir starteten unser Projekt mit zwei „Theorieeinheiten“, in denen wir mit den Kindern das Thema erarbeiteten und die wichtigsten Begriffe erklärten. Das geschah spielerisch mit einem tollen Natur-Kreuzworträtsel, dessen Lösungswort „INSEKTENHOTEL“ war.

Was ist ein Insektenhotel?

Ein Insektenhotel ist ein mit Naturmaterialien gefüllter Kasten, in dem nützliche Insekten wie Wildbienen, Grabwespen, Marienkäfer, Ohrwürmer etc. nisten oder überwintern können. Unsere Gärten und auch die Umgebung werden immer aufgeräumter - deswegen finden Insekten kaum noch abgestorbene Pflanzenteile oder Bäume mit Fraßgängen von Holzkäfern, die wichtig für ihre Fortpflanzung sind. Sie legen in den Hohlräumen der Pflanzenteile bzw. den Fraßgängen der Holzkäfer ihre Eier ab, die sich dann, von der Außen-

welt abgeschlossen, zu einer Larve und schließlich zu einer neuen Wildbiene entwickelt. Für Insekten wie Florfliegen und Schmetterlinge sind Insektenhotels wichtig, um über den Winter zu kommen. Sie suchen im Herbst, wenn die Temperaturen sinken, einen Unterschlupf, den sie leider immer seltener finden. Benötigtes Material: Holz, Schrauben, Stroh, Äste, Rinde, Ziegel, Hackschnitzel, Schilfmatten, Tannenzapfen.

Zeichnen, sammeln und bauen

Nach der Auflösung stürzten wir uns in die Thematik. Die Kinder ließen ihrer Fantasie freien Lauf und zeichneten zum Thema passende Bilder für unsere Projektpräsentation. Nachdem alle über die Hotels und deren Bewohner Bescheid wussten, machten wir uns auf in den Wald und suchten Materialien für das Innenleben und die Dekoration der Dächer. Die Kinder sammelten Tannenzapfen, Rinde, Moos, kleine Äste und fanden auch Müll, den sie zu Hause gleich in den Mistkübel warfen. Mit vollen Taschen gingen wir in die Werkstatt, wo wir mit dem Bau der Objekte begannen.

Die Kinder durften vom Boden bis zur Dachspitze ihr eigenes Hotel selbst bauen und auch selbst verzieren! Es wurde gebohrt, gesägt, genagelt, geschraubt, geklebt und vieles mehr. Da wir mit dem Material vom Möbelhandel Gruber in Unterlungitz, von Familie Bauer und



dem Lagerhaus Hartberg unterstützt wurden, hatten wir keine Kosten. Der Reinerlös unserer verkauften Kunstwerke kann im nächsten Jungscharjahr für ein neues tolles Projekt investiert werden. Am Ende unserer Projektstage hatten wir insgesamt 22 Behausungen fertig! Jedes Kind durfte sein Hotel natürlich mit nach Hause nehmen. Die Restlichen verkauften wir im Zuge der Projektpräsentation bei unserem Pfarrfest. Die Kinder und auch die glücklichen Besitzer der Insektenhotels beobachten jetzt die fleißigen Helfer im eigenen Garten im selbstgebauten Insektenhotel.

Jutta Bauer-Puschmann





12-18 Jahre: MinistrantInnen und Schulen



„Das Bachprojekt am Grablbach“

Seit Jahren schon gibt es im Grablbach in der Gemeinde Waisenegg keine Fische mehr, der Fischotter hat das Gewässer seinerzeit leer gefischt – so haben wir gehört. Mit den Ministranten haben wir uns der Sache angenommen.

Informationen über Fisch und Wasser

Als erstes haben wir in der Ministrantenstunde Informationen über Bachforellen und ihre (Wieder-)Ansiedelung gesammelt und dazu ein Quiz veranstaltet. Als zweites haben wir mit der Natur-, Landschafts- und Almführerin Maria Hirschböck die Gewässerqualität bestimmt. Der Grablbach hat ausgezeichnete Werte (Nitrat/Nitrat 0; ph 6,5), besonders wichtig für die Ansiedelung von Fischen ist das Vorkommen von Wasserinsekten: Die Minis fanden Köcherfliegenlarven, Eintagsfliegenlarven, Steinfliegenlarven, Strudelwürmer und Flohkrebse.



Es ist also genug Nahrung für die Fische vorhanden. Die Biologin lehrte uns auch, auf weitere Parameter zu achten wie Wassertiefe, Fließgeschwindigkeit, Breite des Baches, Bachlauf, Sand- und Schotterbänke, natürliche Inseln, Totholz, Verbauungen, Uferbeschaffenheit, Pflanzen am Ufer und in der Umgebung des Baches.

Wir beleben den Grablbach

Als drittes haben wir Ende Mai die Fische eingesetzt. 3500 Gramm winzig kleiner Forellen wurden von den Ministranten mittels kleiner Kübel an geeigneten Stellen des Baches eingebracht.

Wir hoffen, dass sie sich wohlfühlen und dauerhaft den Bach besiedeln.

Als vierten Schritt werden die Ministranten im Sommer einmal an einer geeigneten Stelle am Bach zelten. Wir hoffen, dass wir bei dieser Gelegenheit einen Fisch aus dem nahegelegenen Fischteich des Religionslehrers zum Grillen haben dürfen.

Alles in Allem war dieses Projekt eine gute Erfahrung für unsere Ministranten, die mit großer Begeisterung dabei waren und viel über unsere heimische Natur und die darin vorkommenden Pflanzen und Tiere gelernt haben.

Helmut Konrad



„Umweltfreundlicher Pfarrkaffee“

Fast jeden Sonntag werden die Gottesdienstbesucher nach der heiligen Messe zum Pfarrkaffee in den Pfarrsaal eingeladen. Freiwillige Helfer bereiten dafür Kuchen und Getränke vor und bewirten ihre Gäste.

Am 30. Juni 2013 waren die Ministranten – kurz Minis genannt – die Veranstalter des Pfarrkaffees, der ganz im Zeichen von Umweltschutz und Nachhaltigkeit stand. Gemeinsam mit ihren Eltern versorgten die Minis die rund 70 anwesenden Gäste, die erstmals eine Auswahl zwischen süßen Mehlspeisen und pikanten Aufstrichen hatten. Die Minis machten sich große Mühe, um jeden Geschmack zu treffen. Im Zuge des zuvor gefeierten Gottesdienstes wurden 16 Ministranten für ihren langjährigen Dienst geehrt, fünf neue Minis begrüßt und drei mit dem Franziskuskreuz für ihr einjähriges „Dienstjubiläum“ ausgestattet.

Tischschmuck

Bereits in der Ministrantenstunde wurde Tischschmuck für den Pfarrkaffee gestaltet. Gesammelte und gewaschene Steine wurden von den Kindern und Jugendlichen liebevoll bemalt. Weiters zierten beim Pfarrkaffee Gartenblumen die Tische.

Kuchen, Brot, Aufstriche

Die Eltern der Minis wurden gebeten,

gemeinsam mit ihren Kindern Kuchen, Gebäck und Aufstriche für den Pfarrkaffee vorzubereiten. Dabei sollte auf die Herkunft und Qualität der verwendeten Zutaten ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Wichtig war es auch, den Kindern zu zeigen, wie man mit Lebensmitteln umgeht und diese zu Köstlichkeiten verarbeitet. Natürlich durfte der Spaß beim gemeinsamen Arbeiten nicht zu kurz kommen.

Bewirtung

Die Minis deckten gemeinsam mit ihren Eltern die Tische, kochten Fair-Trade-Kaffee, mischten selbstgemachte Säfte mit Wasser und bedienten ihre Gäste. Der Kaffee wurde – wie für jeden Pfarrkaffee – aus dem Weltladen der Pfarre bezogen. Die Milch stammt von einem Gratkorner Bauern.

Aufräumen

Nachdem der letzte Gast den Pfarrsaal verlassen hatte, musste natürlich noch gemeinsam aufgeräumt und abgewaschen werden.

Projekt & Öffentlichkeit

Die Information und Einladung zum Mitmachen erging an rund 40 Ministranten (8-16 Jahre), deren Eltern und Geschwister. Über Homepage und

Pfarrblatt wurde die Pfarrbevölkerung informiert. Rund 70 Gäste besuchten den Pfarrkaffee. Berichtet wurde im Pfarrblatt und in der „Woche Graz-Umgebung“.

Die Minis waren mit großer Begeisterung bei der Sache und lernten spielerisch den Umgang mit Naturmaterialien, Lebensmitteln und Menschen.

Elisabeth Kink



„Garteln für einen guten Zweck“

Wir – Schülerinnen und Schüler der 3c Klasse (11 Mädchen und 11 Knaben) der Gerlitz Hauptschule Hartberg – haben uns im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichtes in Religion, Ökologie, Textiles Werken und Technisches Werken mit unseren Lehrerinnen und Lehrern mit folgendem Projekt beschäftigt: Unsere Erde verwalten – gestalten – erhalten.

Auf den Spuren des Schöpfers – Die Welt entdecken

Im Rahmen des Religionsunterrichtes folgten wir diesen Spuren und entdeckten die Wunderwerke Gottes an Hand von Texten, Liedern, Psalmen, Bildern und im Unterwegssein in der Natur. Wir entdeckten aber nicht nur die Schönheit dieser Erde, sondern auch die Nöte in Bezug auf die Umweltzerstörung und die ungerechte Verteilung von Nahrung und Arbeit. Um das Leben auf der Erde zu erhalten, wollten auch wir mitgestalten, gemeinsam handeln und vor allem: aktiv werden. So entstand der Gedanke, selbst naturnah zu arbeiten, d. h. Pflanzen zu züchten, diese zu verkaufen und mit dem Erlös ein Projekt der Hartberger

Missionsschwester Frau Elfriede Prem in Brasilien zu unterstützen. Diese soziale Aktion würde Straßenkindern durch ausgewählte Freizeitmodelle – in unserem Fall durch Musik – vor Jugend- und Kinderdelinquenz schützen helfen.

Das Leben wachsen sehen: Anzucht in der Schulstube

Im Unterrichtsgegenstand Ökologie beschäftigten wir uns mit folgenden Lerninhalten:

Der Boden (Verwitterung, Entstehung, Aufbau, Bodenorganismen, ...)

- Stoffkreislauf im Boden
- Wachstumsfaktoren
- Ökologischer Landbau
- Nutzpflanzen

Am ersten Arbeitstag in der Schule beschäftigten wir uns mit dem Ansäen von Nut- und Zierpflanzen. Später wurde pikiert und umgetopft. Die Betreuung der Pflanzen erfolgte zu Hause. Schülerinnen und Schüler versorgten, pflegten und betreuten ihre Blumen, Kräuter und Sträucher bis zum Verkauf selbst.

Kreativität ist gefragt

Im Technischen Werken entstanden Blumentröge. Die Schüler lernten den

Zuschnitt von Holz, Verschraubung, Holz streichen und die Auskleidung der Tröge mit wasserdichter Folie. Gartenschürzen wurden im Textilen Werken als Serienfertigung genäht. Dekoration und Verpackungsmaterial wurden ebenfalls im Werk- bzw. Religionsunterricht aus Rest-, Sammel- und Abfallmaterialien hergestellt.

Umwelt hautnah erleben

In der letzten Schulwoche besuchten wir den Heimgarten von Frau Anni Sommersguter, die uns viele praktische Hinweise, Tipps und Tricks rund um den Garten zeigte. Miteinander Kräuter und Gemüse verkosten gehörte auch zu unserem Projekt. Unsere letzte Aktivität fand im Hartberger Gmoos statt: Das Bestimmen von Blumenpflanzen.

Verkauf für einen guten Zweck

Beim Schulfest am 3. Juli 2013 wurde das Klassenprojekt „Garteln für einen guten Zweck“ den Gästen vorgestellt und die Versteigerung bzw. der Verkauf vorgenommen. Es wurden 48 Stück Pflanzen, sechs Gartenschürzen und vier Strohhüte verkauft und ein Betrag von



635,- Euro erwirtschaftet. Dieses Geld stellen wir sehr gerne Sr. Elisabeth Prem zur Verfügung, damit sie mit ihren Ideen und ihrer Arbeit Leben erhalten und gestalten kann.

Wie und wen haben wir informiert

- Information der Klasseneltern mit Bitte um ihre Mithilfe (Anzucht von Pflanzen, Betreuung der Pflanzen, Verpackung der Pflanzen...)
- Einladungskarten zum Schulfest und zur Versteigerung der Pflanzen
- Bericht in der Schulchronik
- Artikel in „Meine Woche“ (Bezirkszeitung) im Juli
- Bericht auf der Homepage der Gerlitz NMS
- Bericht auf „RADIO DAUERWELLE“
- Präsentation bei der Bildungsmesse in der Stadtwerkehalle Hartberg

Sehr herzlich möchten wir uns noch bei unseren Sponsoren bedanken: *Firma Sonnenerde, Fa. Müllner (Stoffe), Fa. Hofer (Kübel), Fa. Wechselgau, Fa. Strempl (Holz) und den vielen Eltern für die Pflanzen.* So hoffen wir, dass unser Projekt Nachhaltigkeit beweist. Denn wir können mithelfen, den Schatz der Natur zu bewahren, zu verschönern, zu verwandeln, zu teilen!

ROL Maria Fuchs u. Dipl. Päd. Gertraud Wieser (Projektleitung)

Weiters: Dipl. Päd. Anna Rössler, Dipl. Päd. Herbert Singer, Dipl. Päd. Maria Strempl, Dipl. Päd. Ingrid Schuh.



„Projekt Baumhaus“



Freiräume schaffen

Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume, in denen sie sich geborgen und wohl fühlen können, die soziale Kontakte ermöglichen, in denen sie sich bewegen, ihre Kreativität und Fantasie ausleben und Erlerntes erproben können. Durch den gemeinsamen Bau des Baumhauses wurden soziale Kompetenz, Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz sowie sinnerfüllte und erlebnisorientierte Aktivitäten gefördert.

Das hieß in Konsequenz, dass der Großteil aller Arbeiten von Schülern im Alter von 13 bis 18 Jahren eigenhändig ausgeführt wurde! Die Aufsicht und Anleitung hatte Ing. Rupert Pieberl, ein Erzieher mit abgeschlossener Tischlerlehre inne. Nur bei zwei Arbeitsschritten war das Hinzuziehen von Fachfirmen notwendig:

Die Montage der Plattform benötigte einen Kran sowie Zimmerleute, die sich in den Bäumen dementsprechend sichern und bewegen konnten.

Nachhaltig bauen

Mit 20. April 2012 begann der Traum vom Baumhaus Wirklichkeit zu werden. Die Konstruktion der Plattform wurde von der Weizer Zimmerei Nistelberger montiert. Zum Einsatz kamen dabei Rundholzstämmen aus der Obersteiermark, die nur entrindet wurden. Wichtig für uns war, dass die ausgewählten drei Bäume auf einem Hügel im hauseigenen Park bei der Montage weder durch Schrauben noch durch Nägel verletzt werden und frei weiterwachsen und sich bewegen können. Die Höhen waren durch die vorhandenen Astgabeln vorgegeben, die Form sollte sich den Bäumen und der Umgebung anpassen und nicht umgekehrt. Überall wurde genügend Abstand zu den Bäumen eingehalten, damit keine Beschädigungen des Baumbestandes – auch in den künftigen Jahren – entstehen können. Der gesamte Aufbau besteht aus unbehandelter Lärche, auf jegliche Konservierungsstoffe bzw. Holzbehandlung wurde natürlich verzichtet.

Viel Arbeit: Vom Traum zum Haus

In den kommenden Wochen und Monaten wurde von den Schülern das Baumhaus selbst fertig gebaut. Die Wandkonstruktion wurde am Boden mit allen Fenstereinfassungen und Öffnungen so

gut wie möglich zusammengebaut. Mit Hilfe aller Burschen (und eines Flaschenzugs) wurden die fertigen Wandelemente auf die Plattform gehoben. Beim Dachdecken war besondere Vorsicht geboten und eine Sicherung mittels Gurt und Seil zwingend notwendig. Das Projekt „Baumhaus des Bischöflichen Seminars“ wurde auch für den „Steirischen Holzbaupreis 2013“ eingereicht. Wir möchten so auch die Arbeit der jungen Burschen wertschätzen, die sich in ihrer Qualität und Ausführung nicht verstecken muss. Sie haben dabei durchaus gelernt, dass das Gelingen eines so großen Werkes von unzähligen kleinen, aber nicht zu vernachlässigenden Einzelschritten abhängt. Das „Endprodukt“ hat Tischler- und Zimmermannsqualität!

Fazit

Die Arbeiten mit dem Element „Holz“ waren für viele Jugendliche in dieser Intensität erstmalig. Dabei im Regen auch einmal nass zu werden, von Arbeit und Holzstaub so richtig „dreckig“ nach der Arbeit in den Alltag zurückzukehren, all das brachte sie der Natur und den Elementen um einiges näher. Das Baumhaus wurde im Beisein der Eltern und aller Mitwirkenden am 21. Juni 2013 feierlich gesegnet und damit für den Betrieb freigegeben. In den Folgemonaten und -jahren wird das Baumhaus auch in den Alltag von Freizeit und schulischem Lernen sinnvoll eingebaut werden.

Stephan Jauk



Liste der teilnehmenden Institutionen 2013:

„Wir für die Erde – die Erde für uns“

Birkfeld Zwergerlgruppe

Elisabeth Unterberger
uab-ebner@aon.at
03174/2250

Birkfeld MinistrantInnen

PAss. Helmut Konrad
helmut.konrad@graz-seckau.at
0676/87428627

Dechantskirchen Volksschule

Maria Knöbl
maria.knoebl@schule.at
0676/87426747

Gratkorn MinistrantInnen

Mag. Brunhilde Nduefuna-Maier
gratkorn@graz-seckau.at
03124/22272

Graz-Bischöfliches Seminar

Stephan Jauk, Rupert Pieberl
seminar@augustinum.at
0316/8031990

Graz-St. Veit Pfarrkindergarten

Mag. Sabine Dawkins
kindergartenstveit@gmx.at
0676/87426696

Graz-Ragnitz Pfarrkindergarten

Gabriele Fresner
kdg-ragnitz@graz-seckau.at
0664/2105103

Graz-St. Andrä EKI-Gruppe

Verena Königshofer
verena.koenigshofer@chello.at
0316/711918-0

Graz-St. Christoph/Thondorf Pfarrkindergarten

Gabriele Sauer
kdg.thondorf@graz-seckau.at
0316/401332

Graz-St. Peter Pfarrkindergarten

Maria Putzinger
pfarrkindergarten-st.peter@aon.at
0316/426648

Hartberg Hauptschule Gerlitz

ROL SR Maria Fuchs
hs.hartberg-gerlitz@hartberg.at
03332/603420

Judenburg- St. Nikolaus Pfarrkindergarten

Andrea Steiner
pfarrkiga.jdbg@aon.at
03572/82930

Leoben-St. Michael KinderGärtnerei

DI Robert Blachfellner
st.michael@gartenkinder.at
0664/8279237

Pachern Volksschule

MMag. Renate Nika
renate.nika@graz-seckau.at
0676/87422826

Semriach Volksschule

Michaela Ziegler, Christa Harb
michi.ziegler@semriach.com
0676/87422612

St. Johann in der Haide Jungschar

Jutta Bauer-Puschmann
jutta_puschmann@hotmail.com
03332/64490

„Danke“

Alle Jahre wieder... seit 2008 treffen sich Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit im Herbst, um als Jury für den Umweltpreis zu fungieren. Nach einem langen Arbeitstag heißt es, Projekte zu studieren, viele Fotos zu betrachten und vor allem immer die

Kriterien im Hinterkopf zu behalten. Und dann wird diskutiert, gerungen, um Punkte gefeilscht, jedes Projekt von allen Seiten beleuchtet. So unterschiedlich die Projekte sind, so unterschiedlich sind auch wir – und das ist gut so!

Alle Jurymitglieder haben aber eines gemeinsam: sie sind fleißig und voll guten Willens ☺. Darum möchte ich allen ein von Herzen kommendes DANKE sagen! Bis zum nächsten Jahr...

Hemma Opis-Pieber



Anna Kirchengast



Franz Kaindl



Elisabeth Fritzl



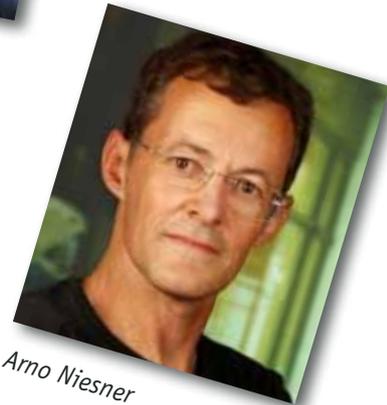
Karin Nußmüller-Wind



Robert Weinhandl



Hemma Opis-Pieber



Arno Niesner



Vinzenz Wechtitsch



Melitta Fuchs



Tamara Strohmayer



Impressum: Mag. Hemma-Opis Pieber, Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark, 8010 Graz, Bischofplatz 4.
Layout: Wolfgang Fink. Digitaldruck: Medienfabrik Graz. Nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens





www.graz-seckau.at/nachhaltigkeit